

Intelligenz = Blatt

zur Laibacher Zeitung.

N^o. 95.

Dinstag den 10. August

1841.

Vermischte Verlautbarungen.

Z. 1099. (3)

Nr. 616.

E d i c t.

Vom Bezirksgerichte Pölland wird hiemit kund gemacht, daß über Einschreiten des Andreas Kurre, de praes. 4. November 1840, Nr. 616, in die executive Feilbietung der, dem Peter Spignagel gebö- rigen, der Herrschaft Pölland eindikenden $\frac{1}{6}$ Sube, Rect. Nr. 32 $\frac{1}{2}$ in Weinoll, pto. dem er- stern extrancto schuldigen 102 fl. c. s. c. ge- willigt, und hiezu die erste Feilbietung auf den 20. August l. J., die zweite auf den 20. September l. J. und die dritte am 20. October l. J., in loco Weinoll angeordnet wurde, welches mit dem Beifage verlaublich wird, daß diese Realität weder bei der ersten noch bei der zweiten, wohl aber bei der dritten Feilbietung unter dem mit 215 fl. C. M. erhobenen Schätzungswerte hintangegeben werden wird, und daß der Grundbuchextract, die Bedingnisse und das Schätzungsprotocoll hiergerichts zu den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden kön- nen.

Bezirksgericht Pölland am 8. Juni 1841.

Z. 1104. (3)

Nr. 584.

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte Weichselberg, als Concursinstanz, wird hiemit bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Concursgläubiger des Mar- tin Gerbeis von Saap, in die öffentliche Feilbie- tung der, dem Creditator gehörigen, dem Gute Thurn an der Laibach sub Urb. Nr. 25 et Rect. Nr. 121 zinsbaren, und auf 1756 fl. C. M. ge- richtlich geschätzten ganzen Kaufrechtshube zu Saap gewilligt, und es seyen hiezu die Licitationstagsfahr- ten auf den 21. August, 25. September und 23. October l. J., jedesmal um 9 Uhr früh in loco der Realität mit dem Bedenten festgesetzt worden, daß die Realität bei der ersten und zweiten Feil- bietung bloß nur um den Schätzungswertb oder darüber, bei der dritten aber auch unter demsel- ben hintangegeben werden wird.

Hievon werden die Kauflustigen mit dem Be- merken in Kenntniß gesetzt, daß es ihnen frei steht die Schätzung der Realität und die Feilbietungs- bedingnisse in hiesiger Amtskanzlei einzusehen.

Weichselberg den 30. Juni 1841.

Z. 1109. (3)

Nr. 1978.

E d i c t.

Vom Bezirksgerichte des Herzogthumes Gott- schee wird dem abwesenden Paul Jonke erinnert:

Es habe wider ihn Gregor Wittine von Steuern, unterm 11. Juni 1841 eine Klage auf Zahlung schuldiger 130 fl. 3 kr. W. W. und Rechtferti- gung einer Pränotation eingereicht, zu deren Ver- handlung die Tagfahrt auf den 18. September l. J. um 9 Uhr Vormittags angeordnet worden ist.

Das Gericht, dem der Aufenthalt des Ge- klagten unbekannt ist, hat zu dieser Vertretung den Herrn Lorenz Glaser in Gottschee als Curator aufgestellt, welches dem Abwesenden mit dem Be- merken bekannt gegeben wird, daß er zur er- wähnten Tagfahrt entweder persönlich zu erschei- nen oder dem ihm aufgestellten Curator die zu seiner Verteidigung nöthigen Beihelfe mitzuthei- len, oder aber dem Gericht einen andern Vertreter namhaft zu machen habe.

Bezirksgericht Gottschee den 16. Juli 1841.

Z. 1110. (3)

Nr. 2230.

E d i c t.

Vom Bezirksgerichte des Herzogthums Gott- schee wird allgemein bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Joseph Widerwohl von Wien, in die executive Feilbietung der, dem Anton Sager gehörigen, zu Merleinsbrauth sub Haus-Nr. 3 gelegenen Geräthhube sammt Wohn- und Wirth- schaftsgebäuden, wegen schuldigen 1236 fl. C. M. c. s. c. gewilligt, und zur Bornahme derselben der 27. Juli als erster, der 24. August als zweiter und der 21. September l. J. als dritter Termin, jedesmal um 10 Uhr Vormittags in loco Merleins- brauth mit dem Beifage angeordnet worden, daß diese Realität bei der dritten Tagfahrt auch unter ihrem Schätzungswertbe pr. 800 fl. hintangegeben wird.

Der Grundbuchextract, das Schätzungspro- tocoll und die Feilbietungsbedingnisse können zu den gewöhnlichen Amtsstunden in der Gerichtskanz- lei eingesehen werden.

Bezirksgericht Gottschee am 2. Juli 1841.

Anmerkung. Nachdem bei der ersten Feilbie- tungstagsfahrt kein Kauflustiger erschienen ist, wird dieselbe auf den 24. August l. J., als den zweiten Termin, übertragen.

Bezirksgericht Gottschee am 30. Juli 1841.

Z. 1111. (3)

Nr. 2026.

E d i c t.

Vom Bezirksgerichte des Herzogthumes Gott- schee wird allgemein bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Michael Weiß von Alfriesach, in die executive Feilbietung der, dem Mathias Rom

gehörigen, zu Schöflein sub Haus-Nr. 2 gelegenen $\frac{3}{32}$ Urb. Hube sammt Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, so wie einiger dabei befindlicher Fahrnisse, wegen schuldigen 302 fl. 43 kr. gewilligt, und zur Vornahme derselben der 17. August 1841 als erster, der 21. September als zweiter, der 26. October als dritter Termin, jedesmal um 9 Uhr Vormittags in loco Schöflein mit dem Beisatz angeordnet worden, daß diese Realitäten und Fahrnisse bei der dritten Feilbietungstagfahrt auch unter ihrem Schätzungswerthe pr. 200 fl. hintangegeben werden.

Der Grundbuchextract, das Schätzungsprotocoll und die Feilbietungsbedingungen können zu den gewöhnlichen Amtsstunden in der Gerichtskanzlei eingesehen werden.

Bezirksgericht Gottschee am 17. Juli 1841.

3. 1090. (2)

Bekanntmachung.

In der vom löblichen Handelsstande allhier vor 7 Jahren gegründeten und hohen Orts genehmigten kaufmännischen Lehranstalt beginnt der neue Lehrkurs conform mit allen andern Lehranstalten Anfangs October d. J.

Die gänzliche Ausbildung in diesem Institute ist für die Dauer von zwei Jahren festgesetzt, die Eleven sind in zwei Jahrgänge abgetheilt, und erhalten den Unterricht in wöchentlichen fünf und dreißig Stunden aus folgenden Lehrgegenständen:

Der Religionslehre, Mercantilrechnenkunst, Handelswissenschaft, kaufmännische Buchhaltung einfache und doppelt italienische, Handelsgeographie und Handelsgeschichte, Warenkunde, Calligraphie, den kaufmännischen Geschäfts- und Correspondenzstyl, Handels- und Wechselrechte, Zeichnen, der deutschen, französischen und englischen Sprache.

Da mir von fernen Provinzen des Kaiserstaates und selbst vom Auslande Zöglinge in Kost und Wohnung anvertraut werden, welche unter meiner Leitung ihre Ausbildung genießen, so habe ich die Ehre anzuzeigen, daß ich für diesen Kurs, zu den bereits angemerkten Individuen, noch einige aufnehmen kann, für deren Pflege, Unterricht und Moral ich haften. Die Vorstehung ist auch jährlich in der Lage, gut ausgebildete Zöglinge an respective Handlungshäuser zur Praxis empfehlen zu können.

Die gedruckten Statuten, welche gegen portofreie Briefe auf Verlangen gesendet werden, beleuchten den wirklichen Bestand dieser Anstalt, mit Hinsicht auf Unterricht, Sittlichkeit und häusliche Verpflegung mit ihren Bedingungen und Leistungen.

Bekanntlich scheue ich weder Mühe noch Kosten, um allen billigen Anforderungen in jeder Hinsicht zu entsprechen; ich berufe mich dießfalls auf die geltenden Zeugnisse meiner hohen Vorgesetzten und des hiesigen Handelsstandes eben so sehr, als auf meine bisherigen Leistungen, da ich dem gleichen Geschäfte auch anderer Orts ehrenvoll vorgestanden bin und mein Lebenszweck nur der stets bleiben wird, einer guten Meinung zu entsprechen.

Laibach am 30. Juli 1841.

Jacob Franz Mahr,
Vorsteher.

3. 1102. (2)

Ein Postexpeditor

welcher in allen Postzweigen geprüft ist, sich sonst mit glaubwürdigen Zeugnissen und auf Verlangen mit einer angemessenen Caution auszuweisen vermag, macht hiemit gegen annehmbare Bedingungen seine Dienstangebote. Zuschriften und sonstige Nachfragen erbittet er sich unter der Adresse: A. F. in der St. Peters-Borstadt Nr. 11, ebener Erde links, in Laibach.

3. 1106. (3)

Kunstanzeige.

Unterzeichneter wünscht einige Stunden mit dem Unterrichte in allen Fächern der freien Handzeichnung und Malerei auszufüllen. Bei mehrerer Fertigkeit würde derselbe auch in der Portrait-Malerei und Landschaftszeichnung nach der Natur, Unterricht ertheilen.

Zugleich empfiehlt sich derselbe sowohl als Portrait-Maler (Miniatur und Del) als auch für alle in die Kunstmalerei einschlagende Gegenstände einem verehrten Publicum. Adressen übernimmt gefälligst die L. Paternollische Kunsthandlung.

F. Weiß,

Portrait-Maler, am alten Markt Nr. 23, im zweiten Stock rechts.

Anzeige

von D. Coiths Sohn et Comp. in Wien
der allerhöchst bewilligten Lotterie
der großen Herrschaft

Zhotta = Genitschkowa

im Königreiche Böhmen,
und der schönen Besizung

Meta = Hof bei Grätz in Steyermark.

Für die Herrschaft Zhotta = Genitschkowa wird eine bare

Ablösung von **200,000** Gulden W. W.

angeboten, und

für die schöne Besizung **Meta = Hof** eine bare Ablösung
von fl. **60,000** W. W., welcher Gewinn sich durch 1 Nebentreffer von **3200** Actien
im Nominalwerthe von fl. **40,000** W. W. auf den Betrag

von Gulden **100,000** W. W. erhebt.

Diese so ausgezeichnete Auspielung, deren Haupttreffer sich für jeden Sachkennner
als ungemein werthvoll ausweisen, ist den so vielfältig darüber ausgesprochenen An-
sichten des geehrten Publicums zu Folge, nach den einfachsten, gemeinverständlich-
sten und jede mögliche Täuschung ausschließenden Grundsätzen eingerichtet, und

enthält **21,535** Treffer, welche laut Spielplan gewin. fl. **600,000** W. W.

und bestehen in Treffern von

fl. 200,000, 100,000, 42,500, 30,000, 21,000, 18,000,
12,500, 12,000 zc.

Die gelben Gratis-Gewinnst-Actien haben laut Spielplan, für sich allein Gewinnste
von fl. 100,000, 30,000, 18,000, 12,500, 12,000 W. W. zc.

zusammen Gulden **290,000** W. W. betragend.

Der geringste Treffer der gezogen werdenden gelben Gratis-Gewinnst-Actien besteht
in 20 fl. W. W.; auf eine solche reich dotirte, gelbe Gratis-Gewinnst-Actie können
demnach, im glücklichen Falle, nicht nur die großen Treffer von

Gul- **200,000** u. **100,000** ^{zusam-} **300,000** ^{men} **W. W.**

sondern auch außerdem, eine bedeutende Anzahl der übrigen großen Gewinnste fallen

Die gelben Gratis-Gewinnst-Actien spielen, ohne Ausnahme, auch außerdem in der Hauptziehung, und demnach auf beide Realitäten-Treffer, wovon sie einen bestimmt gewinnen müssen, so wie auf alle übrigen Gewinnste mit.

Bei Abnahme und barer Bezahlung von 5 Actien auf einmal, wird eine gelbe Gratis-Gewinnst-Actie unentgeltlich verabfolgt.

Die Ziehung geschieht noch am 27. November 1841.

Die Actien und Gratis-Gewinnst-Actien sind sowohl einzeln als in Partien zu haben in Laibach beim Handelsmanne

Johann Ev. Wutscher.

3. 1085. (2)

In Carl Gerolds Buchhandlung in Wien ist so eben erschienen, und daselbst, so wie bei Ignaz Alois Edlen v. Kleinmayr, Buchhändler in Laibach, zu haben:

H a n d b u c h
der
pharmaceutischen Chemie
in
B e z i e h u n g
der
neuen österreichischen
Militär- und Civil-Pharmakopöe.

Von
J. Franz Mandl,

Doctor der Medicin und Chirurgie, Augenarzt und Geburtshelfer, Chefarzt in der k. k. Trabanten-Leibgarde, derzeit Supplent der Ppysik, Chemie und Botanik für die Schüler des niedern Lehrurses an der medicinisch-chirurgischen Josephs-Academie, der medicinischen Facultät, des Vereins der Aerzte, des niederösterreichischen Gewerbevereins, der Landwirtschaftsgesellschaft zu Wien und mehrerer Kunstvereine Mitglied.

gr. 8. Wien 1841. Preis: 3 fl. C. M.

Dieses Handbuch ist dem Zwecke des Herrn Verfassers gemäß für die österreichischen Feldärzte bestimmt, und als solches das erste im Inland erschienene Werk.

Dasselbe enthält, wie sich aus der Ansicht des Inhalts ergibt, die in der neuesten Militär-Pharmakopöe aufgestellten Normen und die speciellen Gaben der Arzneien nach den in Beziehung auf Einfachheit und Schnelligkeit des Ordinirens für die österreichischen Militärspitäler bestehenden Vorschriften, sodann noch die Elaborate im k. k. Militär-Medicamenten-Haupt-Depot, und die Bereitungsweisen der Arzneien nach der Civil-Pharmakopöe. Voraus gehen die Grundsätze der allgemeinen Chemie, nach dem gegenwärtigen Standpunkte der Wissenschaft, besonders der organischen Chemie, sehr gründlich und klar behandelt. Den gebräuchlichsten Reagentien, so wie der Bereitung der wichtigsten Arzneiformen ist eine eigene Abtheilung gewidmet, und endlich im An-

hange die Analyse sämmtlicher im österreichischen Kaiserstaate bis auf den heutigen Tag bekannt gewordenen Mineralwässer und Heilquellen, mit Angabe des Analytikers und der geognostischen Verhältnisse, in alphabetischer Ordnung tabellarisch zusammengestellt. Die jedem abgehandelten Körper beigefügten medicinischen, technischen und öconomischen Anmerkungen sind von bedeutendem Interesse, und das sehr vollständige alphabetische Sachregister ist eine die Brauchbarkeit des Buches ungemein erhöhende Zugabe.

So dürfte sich dieses Werk nicht nur den Feldärzten, sondern jedem practischen Arzte und überhaupt sämmtlichen Sanitäts-Beamten, von denen sehr oft Urtheile und Gutachten, wozu gründliche Kenntnisse in der Chemie nach deren jeweiligem Standpunkte erforderlich sind, abgegeben werden müssen, als ein vorzüglich brauchbares Hilfsmittel in ihrem Wirkungskreise bewähren.

3. 1116. (2)

Bei Georg Sercher, Buchhändler in Laibach am alten Markt Nr. 167 ist ganz neu zu haben:

G r ä f e n b e r g.

Einladungen, Mittheilungen, Betrachtungen.

Von

Dr. **C. M. Selinger.**

8. broschirt 1 fl. 20 kr. C. M.

B i f o l i e n.
Dichtungen

von

Joh. Gabriel Seidel.

Zweite verm. Auflage.

8. broschirt 1 fl. 48 kr. C. M.